

# Die Schweizerische Maklerkammer gewinnt an Interesse

Wer eine Wohnung oder ein Haus kaufen oder verkaufen will, steht meist vor dem grössten Geschäft seines Lebens. Rasch wird über Beträge verhandelt, die das Mass des Üblichen bei weitem übersteigen. Und trotzdem wird rund die Hälfte aller Immobilientransaktionen in der Schweiz ohne fachliche Unterstützung durchgeführt. Die Folgen sind eigentlich vermeidbare Fehler, die den Verkäufer oft teuer zu stehen kommen. Besonders ärgerlich ist, wenn beim Selbstverkauf ein Preis unter dem aktuellen Marktwert erzielt wird. Ganz abgesehen vom grossen Zeitaufwand, den ein Selbstverkauf mit sich bringt und häufig unterschätzt wird. Der Beizug eines professionellen Immobilienmaklers verspricht in den meisten Fällen, den Verkaufsprozess zu optimieren und die Erfolgchancen deutlich zu erhöhen.

Um in dem unübersichtlichen Angebot von Immobilienmaklern die Spreu vom Weizen zu trennen, wurde vor zwei Jahren die Schweizerische Maklerkammer (SMK) gegründet. Immobilienmakler, die hier aufgenommen werden, haben einen strengen Selektionsprozess durchlaufen und erhalten das „SMK – Qualitätslabel für Vertrauen“ nur, wenn sie ein integriertes Verhalten im Marktauftritt und in der Abwicklung von Geschäften basierend auf entsprechender Ausbildung und langjähriger Erfahrung vorweisen können.

Die SMK ist eine Non-Profit-Organisation und gehört zum Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft SVIT. Es ist die Zielsetzung der Schweizerischen Maklerkammer sich mit ihren Mitgliedern im Markt hervorzuheben, indem ihre Mitglieder jederzeit professionelles und ethisches Geschäftsgebaren an den Tag legen.

Seit der Gründung der Kammer wächst das öffentliche Interesse. Das Sekretariat erhält immer mehr Anfragen nach qualitativ hoch stehenden und überdurchschnittlichen Maklerdienstleistungen in der ganzen Schweiz. Bisher konnte die SMK 51 Mitglieder aufnehmen, weitere sind noch in Prüfung. Die Mitgliederstruktur erstreckt sich von kleinen über mittlere bis zu grossen Unternehmen aus allen Regionen der Schweiz. Damit wurde dem Ziel, nicht nur grosse und elitäre, sondern vor allem professionelle und integere Unternehmen aufzunehmen, Rechnung getragen.